

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold n. Altensteig-Stadt

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell. nach Kartl, der jedoch bei...  
Wochenspreis: Die einjährige Stelle oder deren Raum 12 M., die Halbjährliche 6 M., die Vierteljährliche 3 M.  
Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.  
Bei Nichterschienen der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung / Verlags-Anstalt Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

№ 276 | Altensteig, Donnerstag den 24. November 1932 | 55. Jahrgang

### Der Kampf um die Gleichberechtigung

Genf, 23. Nov. Am Dienstag wurden in Genf diplomatische Besprechungen veranstaltet, in deren Mittelpunkt die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung und die Bedingungen Deutschlands für seine nochmalige Beteiligung an der Abrüstungskonferenz standen. Sowohl der englische Außenminister, wie auch der amerikanische Delegierte Norman Davis hatten Unterredungen mit dem französischen Kriegsminister Paul Boncour. Aus englischen Kreisen verlautet, daß es sich jetzt darum handle, eine Formulierung für die Anerkennung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung zu finden, die auch von Frankreich als Grundlage für weitere Besprechungen angenommen werde. Sir John Simon hatte auch Besprechungen mit dem amerikanischen Delegierten Norman Davis und dem italienischen Delegierten Mioti.

Die Hauptschwierigkeit soll aber darin bestehen, daß Frankreich eine eigene Auffassung für die Frage hat, in welcher Form der deutschen Gleichberechtigung Genüge getan werden könne und daß auch diese französische Meinung sehr verlausuliert in Erscheinung tritt. Wasas läßt sich melden, die französische Regierung habe sich zwar bereit erklärt, Deutschlands Gleichberechtigung zu bewilligen, aber nur unter der grundlegenden Bedingung, daß diese Gleichberechtigung mit der Annahme eines umfassenden Abrüstungs- und Sicherheitsystems Hand in Hand gehe. Was Deutschland jetzt durch Herrn von Neurath verlange, sei im Grunde genommen ein Blankoscheck, den zu bewilligen Frankreich sich nicht berechtigt glaube.

Es bestätigt sich demnach, daß die Hauptschwierigkeiten, die die Anerkennung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung stellt, in der Weigerung der französischen Delegation begründet sind, die Vorschläge des englischen Außenministers als Grundlage anzuerkennen.

#### Pariser Widerstände

Paris, 23. Nov. Die französische Presse nimmt lebhaft Stellung gegen den Gedanken, Deutschland vor Beginn der Verhandlungen über den französischen Plan grundsätzlich die Gleichberechtigung zuzuerkennen. Der „Welt Parisien“ drückt die Auffassung der Regierung aus, indem er schreibt: Der Plan selbst müsse Deutschland voll genügen, besonders dadurch, daß er wichtige Änderungen des fünften Teiles des Versailler Vertrages enthalte. Deutschland müsse mit den anderen Mächten zusammen in eine Prüfung dieses Planes einwilligen und seine Bedingungen stellen. Der Plan enthalte die rechtliche Anerkennung der Gleichberechtigung und der deutschen Sicherheitsforderungen.

#### Genfer Gespräche

Genf, 23. November. Der deutsche Außenminister Freiherr v. Neurath hatte am Mittwochnachmittag während der Ratssitzung eine längere Besprechung mit dem englischen Außenminister Simon in den Vorräumen des Ratsaales. Vor der Ratssitzung suchte der amerikanische Delegierte Norman Davis den französischen Kriegsminister Paul Boncour auf. Ein Gerücht will wissen, daß in der kommenden Woche eine gemeinsame Besprechung der Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas in Aussicht genommen ist.

### Sitzung des Völkerbundsrates

Genf, 23. Nov. Der Völkerbundsrat hat am Mittwoch den größten Teil seiner Sitzung wiederum der Anhörung von Erklärungen des japanischen und des chinesischen Delegierten zum Lytton-Bericht gewidmet. Der japanische Delegierte Matsuda legte größten Nachdruck darauf, daß Japan in Notwehr gehandelt und daß sich sein Vorgehen innerhalb des Kellogg-Paktes gehalten habe.

#### Die Danziger Währungsfrage vor dem Völkerbundsrat

Genf, 23. Nov. Der Völkerbundsrat hat am Schluß seiner Nachmittagsitzung den englischen Außenminister als Berichterstatter für die Danziger Fragen beauftragt, in den nächsten Tagen einen Bericht über die Regelung der durch die Einführung der Zlotymwährung bei den Danziger Eisenbahnen aufgeworfenen Frage zu unterbreiten.

#### Macdonald zur Weltwirtschaftskonferenz

London, 23. Nov. Im Verlaufe der Unterhausdebatte über die Antwort auf die Thronrede erwiderte Macdonald scharf auf die von Lansbury an der Thronrede geübte Kritik. Hinsichtlich der Weltwirtschaftskonferenz führte der Premierminister aus, die Regierung werde auch weiterhin darauf bestehen, daß die Konferenz so bald wie möglich zusammenkomme. Es beständen große Schwierigkeiten, aber die Welt könne nicht unbegrenzt lange auf den Zusammentritt der Konferenz warten. Die Regierungen würden, wenn sie sich persönlich gegenüberständen, rascher als die Sachverständigen Mittel und Wege für ein großes Weltabkommen finden.

## Adolf Hitlers Ablehnung und Angebot

Berlin, 23. Nov. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Am Mittwoch nachmittag 6.30 Uhr wurde die Antwort Adolf Hitlers an Staatssekretär Dr. Meißner überreicht. Die Antwort betont unter eingehender Begründung, daß Adolf Hitler den ihm vom Reichspräsidenten übergebenen Auftrag einer rein parlamentarischen Lösung der Regierungskrise nicht übernehmen kann, weil er die Verbindung mit den gemachten Vorbehalten innerlich undurchführbar hält. Angesichts der trostlosen Lage des Vaterlandes, der immer steigenden Not und der Verpflichtung für jeden einzelnen Deutschen, sein Leben zu tun, damit Volk und Reich nicht im Chaos versinken, hat Adolf Hitler dem Reichspräsidenten einen klaren und klaren Vorschlag unterbreitet, durch den in kürzester sifizierter Frist die Regierungskrise gelöst werden kann. Der Vorschlag schließt mit dem Versprechen Adolf Hitlers, bei seiner Annahme sowohl seine Person wie auch seine ganze Partei für die Lösung der Regierungskrise und dann für die Rettung des Vaterlandes einzusetzen.

Ob nun weiter eine Lösung der Krise auf parlamentarischem Wege versucht wird, wofür sich bekanntlich auch das Zentrum so deutlich eingesetzt hat, und nun die Beauftragung eines Zentrumsführers erfolgt, muß sich am Donnerstag zeigen.

Das Angebot Hitlers für ein „Präsidentenkabinett“ wird vom Reichspräsidenten sehr ernstlich geprüft, aber nach dem Wahlergebnis mußte der gegebene Weg einer parlamentarischen ordnungsmäßigen Lösung bestritten werden. Ob Hitler alles getan hat, um die Wehrheitsregierung zustandzubringen, unterliegt der Beurteilung Hindenburgs. Davon wird es abhängen, ob nochmals der Versuch parlamentarischer Lösung gemacht oder ob alsbald zur Bildung einer Präsidentsialregierung geschritten wird, wobei eine Mitwirkung der NSDAP nicht ausgeschlossen erscheint. Hitlers Vorschlag hat dazu Möglichkeiten gegeben.

#### Die Antwort Hitlers

##### Die amtliche Mitteilung

Berlin, 23. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Die Antwort Adolf Hitlers auf das gekrigte Schreiben des Staatssekretärs Meißner wurde am Mittwochabend durch den Reichstagspräsidenten Göring dem Staatssekretär übergeben. Der siebeninhalt Seiten umfassende Brief enthält nach ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Herr Hitler dem vom Herrn Reichspräsidenten an ihn gerichteten Ersuchen, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen er eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit mit festem, einheitlichem Arbeitsprogramm für eine von ihm geführte Regierung finden könne, nicht entsprechen könne. Mit dieser Abgabe verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten zur Prüfung vorliegt.

Wie in politischen Kreisen verlautet, ist die Antwort Hitlers nicht an den Reichspräsidenten, sondern an Staatssekretär Meißner gerichtet. Die ersten sechs Seiten enthalten eine Auseinandersetzung über den Brief des Staatssekretärs. Der eigentliche Vorschlag Hitlers ist auf den letzten Seiten enthalten. Aus einer Reihe von Umständen läßt sich der sichere Schluß ziehen, daß der Vorschlag auf ein Präsidentsialkabinett unter Führung Hitlers hinausläuft. Offenbar ist die Formulierung aber so, daß der Vorschlag nicht als Hitlers letztes Wort aufgefaßt werden kann. Dafür spricht auch die Tatsache, daß Reichstagspräsident Göring bei der Überreichung der Antwort den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Fäden zwischen dem Büro des Reichspräsidenten und Herrn Hitler nicht abreißen, sondern die Verhandlungen unter allen Umständen fortgeführt werden möchten. Ebenso hat Göring darum gebeten, Hitlers Vorschlag vorläufig geheimzuhalten, damit die weiteren Verhandlungen nicht gestört würden. In Kreisen der Reichsregierung werden deshalb auch keine Auskünfte gegeben, bevor der Reichspräsident über den Vorschlag entschieden hat. Die Verhandlungen sollen mündlich fortgesetzt

werden. Der Reichspräsident hat das Bestreben, die Verhandlungen in aller Ruhe und Sorgfalt zu führen, damit eine positive Lösung erzielt wird.

#### Bermittlungsgang des Herzogs von Koburg

Berlin, 23. Nov. Bis kurz nach 5 Uhr Mittwoch nachmittags war die Antwort Hitlers beim Reichspräsidenten noch nicht eingegangen, obgleich angekündigt war, daß sie um 3 Uhr übergeben werden sollte. Der Reichspräsident hat aber Hitler bekanntlich bis Donnerstag Zeit gelassen. Die Verzögerung wird in politischen Kreisen damit erklärt, daß der Herzog von Koburg nun in der Tat die Vermittlungsgang einleitet hat. Er hat normittags mit Hitler gesprochen, der sich einverstanden erklärt haben soll, im Laufe des Nachmittags oder abends mit Duagenberg zu verhandeln. Die Form der Zusammenkunft ist so gedacht, daß der Abgeordnete Straßer Herrn Duagenberg in den Kaiserhof abholt, auch die Führung des Stahlhelms soll in die von dem Herzog von Koburg angestrebte Kombination einbezogen werden. Es handelt sich also um den Versuch, die Harzburger Front wieder herzustellen. Ob ein Präsidentsialkabinett auf dieser Basis möglich ist, darüber trifft natürlich die letzte Entscheidung der Reichspräsident. Dabei muß aber darauf hinweisen werden, daß der Reichspräsident mit all diesen Gesprächen, Besprechungen und Verhandlungen nicht das Geringste zu tun hat.

#### Keine Besprechungen Hitlers mit Parteiführern

Berlin, 23. November. Wie wir erfahren, hat Adolf Hitler heute abend mit anderen Führern der Harzburger Front oder anderen Parteiführern keine Fühlung mehr aufgenommen. Es ist aber anzunehmen, daß die vermittelnden Bemühungen des Herzogs von Koburg weitergehen. Ergebnisseerklärung nationalsozialistischer Führer für Hitler

Berlin, 23. November. Die Abgeordneten Fried, Gorbels, Göring, Koch und Straßer haben am Mittwoch die folgende Erklärung an Adolf Hitler überreicht:

„Wie seit Bestehen der NSDAP, besonders in politisch erregten Zeiten üblich, veröffentlicht die gegnerische Presse auch jetzt wieder in verschiedenartiger Aufmachung aus der Luft gegriffene Zweideutigkeiten über angebliche Unstimmigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führerschaft. Um diesem in seiner Absicht leicht erkennbaren Wunschbild der Gegner Rechnung tragenden Geschwätz ein für alle Mal ein Ende zu machen, erklären die Unterzeichneten, einzig in unerlöschlicher Gefolgschaftstreue zum Führer der Bewegung, daß sie es für unter ihrer Würde halten, in irgend einer Form auf solche Lügen künftighin noch einmal einzugehen.“

#### Die „Kreuzzeitung“ zur politischen Lage

Berlin, 24. November. Die „Kreuzzeitung“, die der Bundesleitung des Stahlhelms nahesteht, beschäftigt sich heute in einem Artikel unter der Ueberschrift „Warum Hitler nicht Reichkanzler werden kann“ mit der politischen Lage. Das Blatt nennt den Versuch Hitlers, den Reichspräsidenten zu einer Wenderang seines Auftrages zu bestimmen und ihn mit der Bildung einer Präsidentsialregierung zu betrauen, einen vollendeten inneren Widerspruch. Der Führer der NSDAP, der in der letzten Zeit geradezu beängstigende Fortschritte auf dem Wege der Parlamentarisierung gemacht habe, habe keine überparteiliche Stellung. Das Blatt geht weiter auf die gestern erwähnten Bemühungen einer Reubelebung der Harzburger Front ein und schreibt dazu: Die Idee eines gemeinschaftlichen Handelns aller Kräfte des nationalen Deutschland ist gerade von den überparteilich eingestellten Organisationen dieser Front, vor allem von Stahlhelm ungenügend gefördert worden. Damals waren es die Nationalsozialisten, die im Kampf der bei den parlamentarischen Wahlen erzielten Zahlen den Gedanken des gemeinschaftlichen Zusammengehens ablehnten und mit den einseitigen Diktaturansprüchen hervortraten. Im Augenblick besteht keine Möglichkeit, die Harzburger Front wieder wirksam zu machen. Selbstverständlich bleibt sie als Fernziel der nationalen Bewegung bestehen. In der jetzigen Lage bleibt nur der eine Weg übrig, daß der Reichspräsident eine Verantwortlichkeit seines Vertrauens mit der Kabinettsbildung beauftragt und daß diese neue Regierung völlig unabhängig von allen Parteibindungen und Mehrheiten ihren Weg geht. Die künftige Entwicklung der nationalen Bewegung und ihre Heranführung an die unmittelbare Mitwirkung im staatlichen Leben erblicken wir darin, daß eine wirkliche Präsidentsialregierung mit durchgreifender Initiative alle die Hemmungen beseitigt, die heute noch zahlreich vorhanden sind.

#### Kommunistische Demonstration vor dem Hotel Kaiserhof

Berlin, 23. Nov. Nachdem um 6.30 Uhr Reichstagspräsident Göring vom Hotel Kaiserhof abgefahren war, um die Antwort Hitlers an den Reichspräsidenten zu überbringen, mischte sich plötzlich, von allen Seiten kommend, eine große Anzahl kommunistischer Demonstranten unter die Menge. Sie rotierten sich vor dem Eingang des Hotels im Mittelteil der Straße zusammen und stießen Rufe gegen Hitler und seine Parteiführer aus. Die bereits seit längerer Zeit dort anwesenden Nationalsozialisten gerieten mit den Kommunisten in ein Handgemenge, das die Polizei jedoch durch rasches Einreifen im Keime erstickte.

### Hoover lehnt Streichung oder Aufhebung der Kriegsschuldenzahlungen ab

Roosevelt lehnt ab

Washington, 23. November. Roosevelt hatte heute eine Aussprache mit Finanzminister Mills, der ihn im Auftrage Hoovers aufgefordert hatte. Nach Beendigung der Unterredung verließ Hoover die Stadt.

Wie verlautet, hat er Mills erklärt, daß er angesichts der überwältigenden Ablehnung in den Reihen der demokratischen Parlamentarier als Privatmann jetzt nicht in die Regierungsgeschäfte eingreifen könne und es daher Hoover überlassen müsse, mit dem Kongreß über den nächsten Schritt zu verhandeln. Daraus folgert man, daß der Kongreß auf die Bezahlung der Devisenraten bestehen werde, daß Präsident Hoover jedoch versuchen dürfte, nach Eingang dieser Raten eine Neuprüfung der Schuldenbeträge zu veranlassen.

### Hoover lehnt Streichung oder Aufhebung der Kriegsschuldenzahlungen ab. — Ein neuer Vermittlungsvorschlag

Washington, 23. November. Kurz nachdem Roosevelt abgefahren war, hat Präsident Hoover seine Ansichten zur Schuldenfrage in einem längeren Exposé dargelegt.

Darin spricht er sich gegen die Streichung und auch gegen den Aufschub der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate aus, schlägt jedoch vor, die amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz zu bevollmächtigen, Verhandlungen mit den Schuldnerregierungen zu führen. Diese Verhandlungen sollen sowohl die fünfjährige Zahlungsfähigkeit der Schuldnerstaaten zum Gegenstand haben, wie auch dazu dienen, Mittel und Wege zu finden, durch die die Zahlung erleichtert werden kann.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf eine Verminderung der Rüstungsausgaben als eines der möglichen Mittel oder, als ein anderes, die Anbahnung eines lebhafteren Warenverkehrs, sowie sonstige Methoden, die jedoch die Lasten des amerikanischen Steuerzahlers nicht erhöhen dürfen.

Falls ein Transfer unüberwindliche Schwierigkeiten machen sollte, sieht das Exposé Hoovers als Notmaßnahme die Deponierung der Ratenbeträge in den Schuldnerländern zugunsten Amerikas vor. Hoover weist das Argument der Alliierten zurück, daß das Pariser Abkommen etwas mit Amerika zu tun habe. Amerika erhalte keine Reparationen und könne daher nicht die ausgefallenen Reparationszahlungen durch eine Streichung der Kriegsschuldenleistungen balancieren. Als feststehende Auffassung wird betont, daß sich die Alliierten anders als bei den Reparationen bei den Kriegsschulden freiwillig zur Zurückzahlung verpflichteten und anerkannten, daß nur eine tatsächliche Zahlungsunfähigkeit Grund zur Revision bieten könne.

### Ueberraschung der amerikanischen Antwort an Frankreich und England

Washington, 23. November. Staatssekretär Stimson überreichte dem französischen und dem englischen Botschafter die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Noten zur Kriegsschuldenfrage. Die Antworten an Belgien, die Tschechoslowakei und Polen sind nicht überreicht worden.

### Nede Dr. Luthers

auf der Tagung des Vangnamvereins

Düsseldorf, 23. Nov. Die 60. ordentliche Mitgliederversammlung des Vangnamvereins wurde vom Vorsitzenden Dr. Ing. Springorum-Dortmund eröffnet, der als Hauptaufgabe der Tagung die Befestigung des Willens der Privatwirtschaft zur Mitarbeit am Wiederaufbau bezeichnete. Bei dem Umbau des Verfassungswertes müßten zunächst die Bestimmungen über das Wahlrecht geändert und das Fehlen einer zweiten Kammer beseitigt werden. Zum Schluß der Aussprache des Vangnam-Vereins sprach Reichsbankpräsident Dr. Luther. Er habe, als er seinerzeit das Reichsfinanzministerium innehatte, erstmalig dem Reichspräsidenten die Anwendung des Artikels 48 vorgeschlagen. Damals seien nicht unerhebliche Bedenken gegen die Anwendung des Artikels von haarechtlicher Seite erhoben worden. Diese Anwendung habe sich jedoch in ihrer Auswirkung entwickeln können, wofür die jüngste Zeit den besten Beweis biete. Die Zulassung des Parteigebankens habe gewisse abänderungsbedürftige Zustände herbeigeführt. Die Zulassung Parteistaat und Autoritätsstaat gehe zu weit. Das Kabinett Cuno sei eine Präsidialregierung gewesen, obgleich es sich nicht so genannt habe. Auch bei dem ersten Kabinett Luther habe der Hauptton auf dem gelegen, was heute Präsidialregierung genannt werde. Man könne bei der jetzt notwendigen Neuordnung im Staate nicht darauf verzichten, das reifen zu lassen, was dem Willen der Bevölkerung und der Parteien notwendig erscheine. Den Kernpunkt einer Reform müsse man in der Ueberwindung des Dualismus von Reich und Preußen erblicken. Nur ein besser durchgebildetes Staatswesen als es das Reich seit 1818 gewesen sei, werde aus dieser Lage retten können, daß der Segen einer im Laufe der Zeit wiederkehrenden Konjunktur zum Nutzen ausströme. Komme Deutschland in eine Periode eines solchen starken Staates, so werde es in Zukunft krisenfest als bisher sein. Dr. Luther ging dann zu dem Problem der Steuerentlastung und der Arbeitsbeschaffung der bisherigen Regierung über. Man dürfe jetzt nicht so tun, als ob dieses Programm gar nicht existiere, und eine Reihe von weiteren Projekten herausbringen, bei denen nicht darnach gefragt werde, in welchem Maße sie sich auf das Regierungsprogramm nützten. Somit werde die gesamte Entwicklung gelähmt. Bei dem Thema „Gesunde Wirtschaft im starken Staat“ gehöre die Reichsbank auf die Seite des Staates. Sie könne aber ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn sie gegen politische Einflüsse vollkommen sichergestellt werde. Zum Schluß betonte Dr. Luther, daß man in der jetzigen Zeit niemals auseinandergehen solle ohne zu sagen daß wir Mut zum eigenen Mut, nämlich Mut zum Handeln haben müßten. Mit demselben Wort, „Mut zum Handeln“ schloß der Vorsitzende Dr. Springorum die Tagung.

### Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Dezember durch sofortige Bestellung

### Die Arbeitsmarktlage im Reich

Leichte Verschlechterung

Berlin, 23. Nov. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. November 1932 führte der Eintritt winterlicher Witterung, wie regelmäßig um diese Jahreszeit, zu einem Anwachsen der Arbeitslosigkeit. Am 15. November waren bei den Arbeitsämtern rund 5 265 000 Arbeitslose gemeldet. Die jahreszeitliche Verschlechterung, die bisher im Gegensatz zu den Vorjahren noch aufgehalten werden konnte, ist, wie zu erwarten war, jetzt zum Durchbruch gekommen. Wenn die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Hälfte des November des Jahres 1931 um rund 220 000 und noch ein Jahr früher um rund 230 000 gestiegen war, so kamen darin u. a. auch die starken Tendenzen konjunkturellen Rückganges vor einem Jahre und der hohe Anteil an Arbeitslosmeldungen aus den Saisonbetrieben vor zwei Jahren zum Ausdruck. Die diesjährige Steigerung um rund 156 000 läßt den Schluß zu, daß im wesentlichen jahreszeitliche Ursachen wirksam gewesen sind.

In der Arbeitslosenversicherung hatte sich der Zugang an Arbeitslosen erst in geringem Umfange bemerkbar gemacht, da ein Teil von ihnen vor Beginn des Unterstützungsbezuges noch eine Wartezeit durchmachen muß. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger war daher mit 592 000 nur um rund 10 000 höher als anfangs des Monats. In der Krisenfürsorge ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger noch um rund 13 000 auf rund 1 255 000 zurückgegangen. Bei den im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten dürfte der Ende Oktober erreichte Stand von rund einer Viertelmillion nicht unterschritten worden sein. In Notstandsarbeiten waren Mitte November wie bisher annähernd 90 000 Arbeitslose beschäftigt.

### Neues vom Tage

#### Staatsrat verlangt neue Klage beim Staatsgerichtshof

Berlin, 23. Nov. Der Verfassungsausschuß des preussischen Staatsrates beschäftigte sich mit der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes und die Maßnahmen des Reiches geschaffenen Lage in Preußen. Die Stellungnahme des Ausschusses wurde in einem Antrag niedergelegt, der dem Staatsrat in seiner Sitzung am Donnerstag zur Annahme empfohlen wird. Zum Schluß wird erklärt, daß der Staatsrat zur Klarstellung der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli und dem Erlaß vom 18. November hervorgerufenen Streitpunkte eine Klage beim Staatsgerichtshof für notwendig halte.

#### Neue Kämpfe in der Mandchurerei

Charbin, 23. Nov. (Rekter.) Die Japaner setzen ihre Bemühungen zur Eroberung der Mandchurerei fort. Ein heftiger Kampf zwischen 35 000 japanischen Freiwilligen und japanischen Truppen, die anscheinend gleich stark sind, ist gegenwärtig im Gange. Die Japaner melden die Eroberung der Stadt Volkshuan in der Provinz Heilungiang nach einem heftigen Kampfe. Die Chinesen behaupten dagegen, noch im Besitze dieser Stadt zu sein.

#### Frau Bodin wollte auch ihren Mann beseitigen

Das abscheuliche Verbrechen, das die 25jährige Frau Bodin in Berlin an ihrem 6jährigen Töchterchen verübte, erscheint jetzt durch die weiteren Auslagen der Täterin in noch trassierenderem Lichte. Noch immer ruhig und lächelnd erzählt die unmensliche Mutter, wie sie nicht nur ihr Kind Rosemarie habe umbringen wollen, sondern wie sie auch nach dem Tode ihres Mannes gestreift habe. Als sich die Kriminalisten voll Abgenu über die unmensliche Art der Aussagen entsetzten, lachte sie zynisch und schnippte ihnen die Worte hin: „Über meine Herren, regen Sie sich doch nicht auf, ich wollte eben wieder mein früheres freies Leben, dazu schöne Kleider und Schmuck, und deswegen brauchte ich die 4000 RM. Versicherungssprämie.“ Frau Bodin ist am Dienstag dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind also abgeschlossen. Die kleine Rosemarie ist erstlebenslang über das Grab hinaus, und die Ärzte hoffen bestimmt, sie am Leben erhalten zu können. Wie schon gemeldet hat Frau Bodin weiter geltend, daß sie ihr Kind früher einmal auf die Waise töten wollte, daß sie ihm Stecknadeln „eingesetzt“ hat.

#### Blutiger Vorfall in einem Barshauer Zirkus

Barshau, 23. Nov. Bei der Vorführung einer dreifachen Löwengruppe kam es im Zirkus zu einem blutigen Vorfall, der den Abend schlimm geendet hätte. Der Bändiger krönte seinen Dreiferk damit, daß er einer Löwin Kopf und Hände in den geöffneten Rachen legte. Gestern Abend bemerkte er mit Entsetzen, daß ihn die Löwin nicht mehr losließ. Gleichzeitig spürte er das mächtige Gedröh des Tieres an Kopf und Händen. Erst nach langen Bemühungen konnte sich der schwerverwundete Bändiger aus dem Rachen der Löwin befreien. Er hatte noch die Geistesgegenwart, die erregten Tiere in den Käfig zu treiben. Dann fiel er in Ohnmacht.

#### Große Goldfunde in Venezuela?

Caracas, 23. Nov. Mitten aus dem Urwald ist plötzlich die Kunde von riesigen Goldfunden im Gebiete des Rio Chicagan hierher gedrungen. Danach soll ein Arbeiter eine außergewöhnlich harte Goldader entdeckt und mit anderen Kollegen bereits ausbeuten begonnen haben. In kürzester Zeit sollen 862 000 Gramm Gold gewonnen worden sein. Diese phantastischen Nachrichten haben begreiflicherweise das größte Aufsehen im ganzen Lande erregt und Tausende von Abenteurern sollen bereits aufgedröhren sein, um ihr Glück in dem neuen Klondike zu versuchen. Es heißt auch, daß die venezolanische Regierung bereits eine Kommission an Ort und Stelle entsandt habe, damit planmäßig die Ausbeutung der Mine durchgeführt werden könne, die nach dem Urteil von Sachverständigen schon jetzt als bedeutend günstiger angesehen werden soll als die Goldminen von Transvaal.

#### 90 politische Prozesse gegen Sudetendeutsche

Prag, 23. November. Wie die „Deutsche Presse“ meldet, schweben bei den tschechoslowakischen Gerichten 90 politische Prozesse gegen Sudetendeutsche, durch die 402 Personen und 27 deutsche Verbände betroffen werden. Die Prozesse sollen nach der schriftlichen Ausfertigung des Urteils gegen die Angehörigen des Deutschen Nationalsozialistischen Volkssports durchgeführt werden.

### Aus Stadt und Land

Montenfreig, den 24. November 1932.

Neue amerikanische Einwanderungsvorschriften. Bisher waren Personen, die einmal aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen waren, für immer von der Einwanderung ausgeschlossen. Jetzt dürfen auch sie, vorausgesetzt, daß sie den Bestimmungen des amerikanischen Einwanderungsgesetzes genügen können, nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Ein Jahr muß seit ihrer Ausweisung verstrichen sein. Ehemänner von amerikanischen Bürgerinnen dürfen, falls die Heirat vor dem 1. Juli 1932 stattgefunden hat, als Non quota-Einwanderer zugelassen werden. Ehemänner von amerikanischen Bürgerinnen, die am oder nach dem 1. Juli 1932 geheiratet haben, werden nach wie vor als bevorzugte Quoten-Einwanderer behandelt. Von Studenten, die studienhalber zum vorübergehenden Aufenthalt nach den Vereinigten Staaten reisen, kann die Hinterlegung einer Sicherheitssumme dafür gefordert werden, daß sie auch tatsächlich nach der ihnen gewährten Aufenthaltszeit wieder ausreisen. Ausländer, die zu Geschäftszwecken nach den Vereinigten Staaten fahren, können auch ihre Ehefrauen und unverheirateten Kinder unter 21 Jahren als Nicht-Einwanderer mitbringen. Kein Ausländer wird mit einem Arbeitsvertrag in den Vereinigten Staaten zugelassen, der nicht über ein außergewöhnliches Können verfügt. Es handelt sich hierbei um eine Schutzmaßnahme zugunsten amerikanischer Künstler.

Bei welchen Temperaturen schneit es? Langjährige Beobachtungen haben ergeben, daß Schnee am häufigsten bei der Temperatur zwischen 1 Grad Kälte und 1 Grad Wärme fällt. Ist der Punkt um den Nullgrad die Hauptschneizeit, so fällt aber auch bei anderen Temperaturen Schnee. In den arktischen Regionen und in Sibirien ist schon beobachtet worden, daß noch bei 40 Grad Kälte Schnee niederkommt. In solchen Fällen ist allerdings anzunehmen, daß die oberen Luftschichten wärmer sind als die unmittelbar über der Erde liegenden.

Pfalzgrafenweiler, 22. November. (Postalische Veränderung.) Die Oberpostdirektion beabsichtigt auch im Bestellbezirk des Postamts Pfalzgrafenweiler die Landpostboten abzuschaffen und die Landkraftposten dafür einzurichten.

Calw, 23. Nov. (Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß.) Unter dem Namen „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß nördlicher württembergischer Schwarzwald“ ist ein Zusammenschluß im Sinne des Paragraph 38 des Milchgesetzes gebildet worden. Der Sitz des Zusammenschlusses ist in Calw.

Geddingen, 22. November. (Erwünschte Auflöser.) Der vergangene Montag brachte eine sehr erwünschte Abwechslung. Es wurden von einer auswärtigen Lebensmittelgroßhandlung etwa 46 Zentner Linsen auf gekauft und bar ausbezahlt; für kleine Ware wurde pro Zentner 10 Mark, für mittlere Linsen bis 16 Mark gegeben. Es ist durchweg schöne Ware, welche auf Geddingen Markung besonders gern gedeiht. Ebenso wurden am gleichen Tag von einem Sindelfinger Fuhrmann 70 Zentner Haber geholt und pro Zentner mit 6,50 Mark bezahlt.

Feldrennach, 22. November. (Die Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Friedrich Schönhäler, Holzhändler und Sägewerksbesitzer und Katharine geb. Klein durften am letzten Sonntag im Kreise sämtlicher Kinder und Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Neuenbürg, 23. November. (Um die Fortsetzung des Ausbaues der Kleinstadtstraße.) Im Bezirksrat wurde von einem Schreiben der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. in Berlin Kenntnis genommen, nach welchem die für den 1. Abschnitt des Bauteils 2 der Kleinstadtstraße erforderlichen Mittel, soweit sie nicht durch die Grundförderung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung gedeckt sind, von ihr als Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Sobald die Grundförderung verwirklicht ist und einige weitere erforderliche Verhandlungen zwischen den Lastenträgern zum Abschluß gebracht sind, steht der Inangriffnahme der Notstandsarbeit, die 20 000 Arbeitslosetagewerke umfaßt, nichts mehr im Wege. — Schade, daß die Straße nicht breiter gebaut wird, was bei dem heutigen Verkehr notwendig wäre.

Wondorf, O.A. Herrenberg, 23. November. Beim Ausgraben eines Wasserleitungsgrabens stieß man letzte Woche auf einen Teil des schon vor Jahren beim Bahn- und Straßenbau angelegten Grabesfeldes. Insgesamt traf man auf neun Gräber. Die Steliten lagen alle in einer Reihe, das Gesicht nach Osten gerichtet. Teilweise waren sie noch recht gut erhalten. Einige waren mit unbebauten Steinen umstellt. Die noch erhaltenen Schädel fielen durch ihre schlanke Form auf. Mit Grabbeigaben waren die Gräber ganz verschieden ausgestattet. Während in einigen gar keine Beigabe gefunden wurde, waren andere besser versehen. Besonders interessant waren zwei Römerngräber. Nur etwa 40 Zentimeter unter der Erdoberfläche lag ein stark verrostetes Messer, etwa 11,5 Zentimeter lang, am linken Knie des Toten ein Schildbuckel. Auch der Nebenleger war in geringer Tiefe bestattet. Hier fanden sich außer einer Anzahl kleiner Bronzenägeln fünf kupferne Knöpfe mit Lederresten, dazu ein eisernes Schwert. Dieses ist 6 Zentimeter breit, einschneidig mit scharfer Spitze. Es ist insgesamt 71 Zentimeter lang, wovon 31 Zentimeter auf den Griff entfallen. Alle diese Funde stammen aus der Zeit, da die Alamannen, also die Vorfahren der heute hier ansässigen Bevölkerung, sich im Land eingerichtet hatten. Als erstes unter den germanischen Stämmen war es ihnen gelungen, dem reichen Römerreich ein Stück Land zu entreißen. Die aufgedeckten Gräber mögen ungefähr aus der Zeit um 500 n. Chr. stammen.

Oberndorf a. N., 23. November. Zu einem Menschenauflauf kam es gestern vormittag in der Bahnhofstraße hier; es gehört auch nicht zu den Alltäglichkeiten, daß ein Pferd auf der Straße erschossen werden muß. Das Pferd eines Landwirts erkrankte plötzlich und erlitt eine Schwäche, so daß es nicht mehr vom Pfluge gebracht werden konnte. Durch einen Polizeibeamten mußte das Pferd auf der Straße mit der Dienstpistole erschossen werden.



Pfeffingen, O.A. Balingen, 23. November. (Die ein-  
stigen nun 70 Jahre alten Lehrlinge besuchen ihren 90jäh-  
rigen Lehrmeister.) Der früher in Ebingen ansässige Buch-  
bindermeister Christian Pfeiffer, ein Altveteran, wurde  
dieser Tage 90 Jahre alt. Von allen Seiten wurden  
dem Jubilar Glückwünsche entgegengebracht. Eine beson-  
ders freudige Überraschung wurde ihm zuteil, als ihn  
seine früheren Lehrlinge, die Buchbindermeister  
Fr. Groz und Fr. Ferg, beide in Ebingen, besuchten, die  
selbst schon tief im sechsten Jahrzehnt stehen.

Höfingen, O.A. Leonberg, 23. November. (Vom Zug  
überfahren u. getötet.) Der tödlich verunglückte italienische  
Borarbeiter Attilio ist ein Schwager des Stuttgarter  
Bauunternehmers Zerbolomi, der den Bau des zweiten  
Bahngleises durchführte. Attilio wollte auf dem Bahnleis  
von Dikingen nach Leonberg gehen. Nach dem Durchlauf  
bei Höfingen wurde er von dem Zug von hinten erfasst und  
zu Boden geworfen. Er scheint den Zug nicht gehört zu  
haben, denn diese Italiener schaffen zum Teil von Jugend  
auf bei der Bahn und überhören die Geräusche leicht. Der  
in Heutigsheim bei Ludwigsburg wohnende Attilio ist ver-  
heiratet. Seine Familie ist in Italien.

Geislingen O.A. Balingen, 23. Nov. (Einbruch.) Beim  
früheren Gemeindepfleger Matthäus Eith wurde ein Ein-  
bruch verübt. Dem Dieb, der durch die im Erdgeschoss be-  
findliche Schinde eindrang und dann im Wohnraum eine  
Kommode erbrach, fielen über 200 RM. in die Hände.

Wessendingen O.A. Rottweil, 23. Nov. (Billiges  
Holz.) Die Gemeinde verkaufte am Samstag Brennholz aus  
verschiedenen Waldteilen. Das Holz mußte unter dem  
Anschlag abgegeben werden. Der Erlös für 1 Raummeter  
bewegte sich zwischen 2.50 und 4 RM. Es bedeutet dies ein  
riesiger Ausfall in den Gemeindeeinnahmen. Bezahlt wurde  
für das Aufmachen pro Raummeter 1.40 RM.

Ehlingen, 23. Nov. (Finanznot.) Der endgültige Ab-  
mangel des Haushaltsplans 1932 beläuft sich auf 600 000  
RM. Alle Venderungen, wie Erhöhungen von Einwohner-  
und Bürgersteuer, Katasterzinsung usw. sind bereits berück-  
sichtigt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körper-  
schaftsverwaltung hat der Stadtverwaltung die Auflage ge-  
macht den Abmangel von 600 000 RM. zu decken. Die Stadt-  
verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß eine weitere  
Steuer- und Gebührenerhöhung, sowie eine Senkung der  
Richtsätze für die Erwerbslosen ausgeschlossen ist. Es wird  
endgültig beschlossen, eine klare und deutliche Resolution an  
die Ministerialabteilung zu senden, in der zum Ausdruck  
kommt, daß Lasten, wie sie durch die Regierung den Gemein-  
den zugemutet werden, nicht mehr getragen werden können,  
und ein Ausgleich aus eigener Kraft nicht möglich ist. Der  
Gemeinderat richtet an die Ministerialabteilung das drin-  
gende Ersuchen, von Dekretmaßnahmen abzusehen.

Gundelsheim O.A. Redarjulm, 23. Nov. (Vermisst.)  
Eine sich den 80er Jahren nähernde Frau aus Redarburken  
hat sich vor gut 14 Tagen von zu Hause fortbegeben. Seit-  
dem fehlt jede Spur von ihr.

Kochendorf O.A. Redarjulm, 23. Nov. (Unfall.) Der  
ledige Otto Schumacher von hier wurde am Sonntag nach  
Eintritt der Dunkelheit von einem Redarjulmer Motor-  
radfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er ins  
Krankenhaus Redarjulm verbracht wurde.

Tübingen, 23. Nov. (Auszeichnung des Fische-  
reivereins.) Der Fischereiverein Tübingen, gegründet  
im Jahre 1886 als einer der ältesten und stärksten in ganz  
Württemberg, durfte am Samstag eine besondere Ehrung  
erfahren, nämlich die Verleihung der Goldenen Medaille  
für hervorragende Verdienste und Leistungen. Der Tübinger  
Verein ist damit der einzige, dem diese Ehrung bisher zuteil  
gemorden ist.

Friedrichshafen, 23. Nov. (Von der Bahn.) Bei den  
am Montag wieder aufgenommenen Versuchsfahrten mit  
dem Maybach-Schnelltriebwagen wurde auf der Strecke Er-  
bach-Ulm eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometern  
erzielt. — Der voraussichtlich letzte Sonderzug mit Mostobst  
aus Oesterreich und Jugoslawien mit 60 Wagen ist Dienstag  
hier eingetroffen.

Saidgau O.A. Waldsee, 23. Nov. (Das Kind in Göl-  
lenloch geworfen.) Eine in Wengen, hiesiger Gde., be-  
dienste Magd hat ohne Vorwissen der Dienstherrschaft  
heimlich geboren und das Kind in das Gölleloch geworfen.  
Ob das Kind lebend oder tot zur Welt kam, wird die ein-  
geleitete Untersuchung ergeben.

**Aus Baden**

**Das badische Konkordat vom Haushaltsauschuss  
angenommen**

Karlsruhe, 23. Nov. Der Haushaltsauschuss des Bad.  
Landtages hat mit 10 Stimmen des Zentrums und der Deutschen  
Volkspartei gegen eine Stimme des staatsparteilichen Vertreters  
das Konkordat und den evangelischen Kirchenvertrag angenom-  
men. Die Vertreter der Nationalsozialisten und der Sozialdemo-  
kraten im Ausschuss übten Stimmhaltung.

Vom Hochschwarzwald, 22. November. (Neuer Winterein-  
bruch.) Auf den Schwarzwaldbergen ist nach einer längeren  
Periode herrlichen Herbstwetters, während welcher Tag um Tag  
eine glanzvolle Alpenansicht zu verzeichnen war, ein Witter-  
umschwung eingetreten. Montagnacht und Dienstag-  
früh fiel Neuschnee bis auf 1300 Meter herab. Seit dem  
6. November waren die Hochlätze schneefrei, jetzt überzieht sie  
wieder eine hauchfeine weissschimmernde Flaumsschicht. Feld-  
berggipfel, Herzogenhorn und Belchen melden bis zu -3 Grad  
Kälte, doch nur zaghafte Schneeflockengewirbel, so daß die  
Stäufner sich wohl noch manche Zeit gebulden müssen, um zur  
Ausübung ihres Sportes ausziehen zu können.

Schalbach, Amis Vörrach, 23. November. (Am Hochzeitstage  
verleht.) Bei der Hochzeitsfeier eines Schmiedemeisters von  
Binzen mit einer hiesigen Bürgerstochter ereignete sich leider ein  
bedauerlicher Unfall, der zu einem vorzeitigen Ende der Hoch-  
zeitsfeier führte und dessen Opfer das jungvermählte Paar war.  
Beim Hantieren mit einer Pistole ging einem Hochzeitsgästen  
ein Wappenschuß los und traf ausgerechnet das Brautpaar.  
Während der Bräutigam nur gestreift wurde, drang das Geschöß

der jungen Frau durch die Kleider und verursachte eine zwar  
ungefährliche, aber stark blutende Fleischwunde. Die Hochzeits-  
feier wurde daraufhin abgebrochen.

Kohrsberg (bei Zell i. W.), 23. November. (Das gefährliche  
Hochschwarz.) Die 15jährige Tochter der Familie Kiefer  
wurde, als sie beim Dorje um eine Wegbiegung schritt, aus dem  
Walde heraus plötzlich durch einen Schuß getroffen. Ein Jäger  
aus Wehr hatte den Schuß abgefeuert, weil er, wie er sagte, das  
Hochschwarz des Mädchens für einen Hasenpelz gehalten hätte.  
Von der Schrotladung war dem Mädchen ein Bleikörper in die  
Stirne und einer in die rechte Hand eingebracht. Die Blei-  
körper müssen entfernt werden.

Spießberg, bei Ettlingen, 22. November. Ein nicht alltäg-  
liches Jagdgelück hatten die Pächter der hiesigen Gemeinde-  
jagd. Bei einer Treibjagd auf Wildschweine gelang es zwar  
nicht, eines der Horsttiere zu erlegen, dagegen wurde ein  
Rudel von neun Hirschen aufgetrieben, von welchen zwei  
zur Strecke gebracht werden konnten. Man nimmt an, daß die  
Hirsche vom hinteren Albtal oder vom Döbelgebiet hierher ver-  
sprenzt wurden, da sich Hirsche in dieser Gegend sonst nicht auf-  
halten.

Bergheim bei Landau (Pfalz), 22. November. (Ein Granat-  
tenlager aus dem Kriege.) Einen gefährlichen Fund  
machten bei Umbauarbeiten im hiesigen Schulhof be-  
schäftigte Arbeiter. An der Südwestecke des Kinderkühlhofes  
stießen sie in ganz geringer Tiefe auf 13 geladene Gran-  
naten, Kaliber 7,5 und 10,5 Zentimeter. Die Geschosse wurden  
unter Aufsicht eines Beamten der Landespolizei außerhalb des  
Dries gesprengt. Wie feststeht, wurden diese Granaten 1918 von  
den unmittelbar vor dem Einrücken der Besatzungstruppen durch  
den Ort ziehenden österreichischen Artillerietruppen in Eile dort  
eingegraben. Heber dem Platz, wo die Granaten lagen, tum-  
melten sich die Jahre über Kinder und verschleudert wurden  
in den Boden dicht bei dem Granatentlager bei allen möglichen  
Veranstaltungen Eisenstäbe in den Boden getrieben.

**Reichsbaudarlehen für Eigenheime**

Stuttgart, 23. Nov. Im amtlichen Teil des Staatsanzeigers  
sind nunmehr die Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums  
und der Landeskreditanstalt über Reichsbaudarlehen für Eigen-  
heime erschienen. Aus einem Gesamtbetrag von zunächst 17 Mil-  
lionen RM. ist dem Land Württemberg die Summe von 560 000  
RM. zugewiesen worden. Da die einzelnen Darlehen nicht mehr  
als 1500 bis 2000 RM. betragen sollen, ist die Zahl der zu för-  
dernden Wohnungen für das Land sehr beschränkt (etwa 400).  
Die Herstellungskosten des Eigenheims einschließlich aller Neben-  
kosten, jedoch ausschließlich Kosten des Grunderwerbs und der  
Gelandereinrichtung sollen in der Regel 8000 RM. nicht über-  
steigen. In erster Linie sind Bewerber zu berücksichtigen, die  
über besonders viel Fremd- und Eigenkapital für den Bau ver-  
fügen; dabei sind Schwertriebsbeschäftigte und Kinderreiche, so-  
wie solche Bewerber zu bevorzugen, die Gewähr dafür bieten, daß  
sie den Lebensunterhalt ihrer Familie durch den Ertrag des  
Grundstückes im Wege der Selbstversorgung erleichtern werden.  
In jedem Falle muß der Bewerber ein Eigenkapital von min-  
destens 30 v. H. der Bau- und Nebenkosten zusätzlich des Wertes  
von Grund und Boden nachweisen können. Die Höhe des Zins-  
fußes beträgt 4 v. H., falls das Reichsbaudarlehen mit höchstens  
40 v. H. der Bau- und Nebenkosten ausläuft. Uebersteigt das  
Reichsbaudarlehen diese Wertgrenze, so beträgt der Zinsfuß für  
den ganzen Kapitalbetrag 5 v. H. Neben Zins und Tilgung ist  
außerdem eine laufende jährliche Verwaltungsgebühr von 0,5 v.  
H. des ursprünglichen Kapitals zu entrichten. Es beträgt also  
ohne diese Gebühr die laufende Zins- und Tilgungsverpflichtung  
5,5 bis 6,5 v. H. (also wesentlich höher als die Bedingungen  
der Darlehen der Landeskreditanstalt). Für die Reichsbaudar-  
darlehen kommen in der Regel nur Einzelheiler in Frage. An-  
träge auf Gewährung der Darlehen haben die Bauherren vom  
15. Dezember 1932 ab unter Benützung des vorgeschriebenen Vor-  
drucks durch Vermittlung des Ortsvorstehers an die Landes-  
kreditanstalt einzureichen.

**Mittel für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge ge-  
billigter Arbeitsdienst**

Stuttgart, 23. Nov. Am Dienstag war der Finanzausschuss  
wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Wirtschafts-  
minister hat dem Finanzausschuss mitgeteilt, daß von den in  
Kapitel 73 Titel 3 des Staatshaushaltsplanes für 1932 ver-  
anschlagten Mitteln durch Einsparung bei dem Ausbau der  
der Staatshilfe Mängel weitere 250 000 RM. nicht benötigt wer-  
den. Diese 250 000 RM. sollen auf Kapitel 7 Titel 1 übertragen  
werden. Auf Antrag des Berichterstatters Weimer erklärt sich  
der Finanzausschuss hiermit einverstanden. Die nationalsozia-  
listische Fraktion hatte einen Antrag auf Betretung der Kos-  
tensarbeiten und des freiwilligen Arbeitsdienstes durch einen  
staatlichen Techniker eingebracht. Berichterstatter Weimer (S.)  
wandte sich gegen diesen Antrag. Der freiwillige Arbeitsdienst  
sei reichsgesetzlich geregelt. Das Land habe auf die Entscheidungen  
der Reichsstellen bezw. des Bezirkskommissars keinen Ein-  
fluß. Die Antragsteller müßten sich an das Reich wenden. So-  
wohl für den Träger der Arbeit als des Dienstes entscheidet der  
Präsident des Landesarbeitsamtes. — Ein nationalsozialistischer  
Redner legte die grundsätzliche Seite der Arbeitsdienstpflicht dar.  
Leider sei die Arbeitsdienstpflicht in die freiwillige Arbeitsdienst-  
pflicht umgebogen worden. Es sei beabsichtigt, neue technische  
Kemter beim Landesarbeitsamt zu schaffen. Die durch den na-  
tionalsozialistischen Antrag geforderte Regelung bedeute eine  
Bereinscheidung und Beseitigung von Ressortschwierigkeiten und  
die Beseitigung der Realität zwischen den Organisationen. —  
Der Wirtschaftsminister führte aus, zu dem Antrag sei seitens  
der Regierung schwer Stellung zu nehmen, da viele  
reichsrechtliche Fragen berührt werden. Im großen und ganzen  
gehe die Abwicklung in Württemberg gut vonstatten. Durch den  
Antrag geforderte Neuorganisationen könnten kleinere Reibun-  
gen ebenfalls nicht verhindern. Zu den geplanten Techniker-  
kommissionen des Landesarbeitsamtes habe der Präsident des  
Landesarbeitsamtes dem Wirtschaftsministerium mitgeteilt, daß  
dieser Plan nicht zur Ausführung komme. Nach längerer Aus-  
sprache wurde ein Antrag des Berichterstatters angenommen,  
über den Antrag Blantenhorn (NS.) zur Tagesordnung über-  
zugehen. Die Annahme erfolgte mit 9 Ja (Z., DD., S., BS.)  
gegen 5 Nein (NS.) und 2 Enthaltungen (CDU, K.). Damit  
war der nationalsozialistische Antrag abgelehnt. Im Verlaufe  
der Debatte erklärte ein Redner des Zentrums, obwohl die tech-  
nische Zusammenfassung wie die Zusammenfassung der Mittel in  
einer Hand sei nicht wünschenswert. Er beantragte folgende  
Entschließung: Der Landtag legt Wert darauf, daß die technische  
Planung von Kostensarbeiten und Arbeiten des freiwilligen  
Arbeitsdienstes bei den bestehenden technischen Landesämtern  
verbleibt. Er geht davon aus, daß die Zusammenarbeit zwischen  
dem Landesarbeitsamt, Wirtschaftsministerium und den tech-  
nischen Stellen eine so enge ist, daß die Arbeiten einerseits nach  
volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten,  
andererseits ohne Zeitverlust durchgeführt werden. Diese Ent-  
schließung wurde im ersten Teil mit 15 Ja gegen eine kommu-  
nistische Stimme (Enthaltung) angenommen, in ihrem zweiten  
Teil mit 10 Ja (Z., DD., S., CDU.) bei 6 Enthaltungen (NS.,  
Kom.).

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Strafantrag im großen politischen Prozeß in Madrid. Im  
Prozeß gegen die Mitglieder der Diktatur Primo de Rivera  
beantragte der öffentliche Ankläger gegen die Schuldigen  
eine Gefängnisstrafe von 20 Jahren.  
Hilpert legt den Borst nieder. Der langjährige Führer  
der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern, Dr. Hans  
Hilpert, München, hat aus Gesundheitsrücksichten den Borst  
der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern niederge-  
legt.

**Nein,  
sie beißt  
nicht!**



**OBERST** bei der nach teurer Marken Art  
sich Milde mit AROMA paart.

Die Zigaretten-Raucher  
der billigeren cMarken  
schätzten früher an  
ihrer Sorte eine gewis-  
se Schärfe, während die  
Freunde der 5 und 6 Pf-  
Zigaretten das cMild-  
aromatische liebten.  
**OBERST**,  
noch immer nach dem  
Rezept einer 5 Pf-Ziga-  
rette hergestellt, hat  
nun mit grossem Erfolg  
die mildaromatische  
Richtung in die 3 1/2 Pf-  
Preislage hineingetra-  
gen. Werden doch ca.  
165 Millionen OBERST  
im cMonat geraucht!  
**OBERST**  
die 3 1/2 Pf-Zigarette



Neue Erdschöpfung im Ruhrgebiet. In der Nacht auf Mittwoch wurden in Wuppertal drei leichte Erdschöpfung verspürt, die aber viel schwächer waren als die in der Nacht vom Montag. Auch in Düsseldorf sollen Erdschöpfung wahrgenommen worden sein.

Neue deutsch-belgische Kohlenverhandlungen. Die angekündigten neuen deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen sind für den kommenden Donnerstag in Aussicht genommen. Den Gegenstand der Verhandlungen dürfte das deutsch-belgische Kohlenabkommen bilden. Anlaß zu der Besprechung bietet das belgische Angebot einer Erweiterung des Einfuhrkontingents deutscher Hausbrandkohle.

Medienburg-Schwerin für Schlachtsteuer. Im Hauptauschuß des Medienburg-Schweriner Landtags teilte ein Regierungsvertreter mit, daß sich ein Gesamtbeitrag von 8 Millionen RM. im Haushaltsplan ergebe. Die Regierung habe sich entschließen müssen, die Schlachtsteuer für Medienburg-Schwerin einzuführen, deren Jahresaufkommen auf 3 Millionen RM. geschätzt werde. Auch die Kürzung der Beamtengehälter sei unvermeidlich. Man sei sich aber noch nicht klar, ob direkte Gehaltskürzung oder das sogenannte Kollisionsverfahren zur Anwendung kommen soll.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Hohe Kindesmishandlung

Stuttgart, 23. Nov. Infolge eines Geburtsfehlers war der jetzt 3 Jahre alte Sohn des verheirateten Hilfsarbeiters Gustav Schreiber aus Schorndorf körperlich und geistig in der Entwicklung zurückgeblieben. Der Vater, ein jähriger Mensch, wollte das Kind aber trotzdem wie ein normales behandeln und erziehen, ohne auf die geistige Verfassung des Kindes Rücksicht zu nehmen. Seine Enttäuschung über das Kind brachte er dann in der Weise zum Ausdruck, daß er es bei jeder Gelegenheit erdmangels verprügelte. In er zwang sogar einmal das Kind, seinen eigenen Urin aufzufressen. Ein anderes Mal besudelte er das Kind mit seinen eigenen Excrementen. Mit einem Monat Gefängnis wurde diese ungewöhnliche Kindesmishandlung vom Schöffengericht bestraft.

#### Devilprozess Tillich und Genossen

Berlin, 23. Nov. Vor dem Schöffengericht Berlin begann heute ein neuer großer Devilprozess bei dem sieben Personen angeklagt sind, ausländische Effekten im Werte von 200 000 RM. verkauft und den Erlös ans Ausland gegeben zu haben. Die Anklage richtet sich gegen den Geheimen Regierungsrat Tillich vom preussischen Wohlfahrtsministerium, den Kaufmann Dr. jur. Borchardt, den Bergwerksdirektor Cordes-Hannover, den Bandendirektor Kubernuß ferner den Malter Holländer, den Kaufmann Brauser und den Rittmeister a. D. Sched-Kassel.

#### Zuchthausurteil des Sondergerichts

Berlin, 22. Nov. Das Sondergericht Berlin verurteilte heute den 27-jährigen Arbeiter Georg Hellwig, der während des Streiks der Strahndahner im Treptower Park einen Stein auf eine fahrende Straßenbahn geworfen hatte, wegen vollendeter Transportgefährdung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

## Handel und Verkehr

### Wortien

Berliner Börse vom 23. Nov. Nachdem innenpolitisch insofern eine Klärung einsetzten zu sein scheint, als nur ein Präsidialkabinett kommen kann machte die zuverlässigere Beurteilung der Börsensituation Fortschritte. Die Unklarheit, die noch im Vormittagsverkehr auf Grund der höheren Arbeitslosenfiguren und unter dem Eindruck des schwankenden Verlaufes der New Yorker Börse herrschte machte wieder einer freundlicheren Tendenz Platz. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert. Privatdiskonten waren auf Grund von Ultimovorbereitungen weiter anboten.

### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 23. Nov. Weizen märk. 196 bis 198. Roggen märk. 155-157. Braunerste 170-180. Futter- und Industrieernte 161-168. Hafer märk. 128-131. Weizenmehl 24.25-27.10. Roggenmehl 20-20.25. Weizenkleie 9.45-9.75. Roggenkleie 8.60-9. Viktoriaerbsen 21-26. Kleine Sojabohnen 20 bis 23. Futtererbsen 14-16 RM. Allgemeine Tendenz: keine Preisveränderung. Aalen: Weizen 9.70-10.70. Roggen 9.30. Gerste 8.50-9. Hafer 8-8.30 RM. - Kiedlingen: Braunerste 8.30-8.70. Hafer 8.20-8.50. Weizen 10 RM. - Tuttlingen: Hafer 6.70-6.80. Dinkel 8.50 RM. - Tuttlingen: Weizen 10.50-12.50. Dinkel 8.50-9. Gerste 8-8.50. Hafer 6-6.50 RM.

### Märkte

Vechnitz. Waldorf: Ochsen und Stiere 210-405. Kühe 60-336. Ferkel und Jungschweine 71-292 RM. - Pfullingen: Ochsen 200-400. Kühe und Kalbinnen 180-360. Jungschweine 90-230 RM. - Kiedlingen: Ferkel 300-1000. Ochsen 250-400. Ferkel 140-380. Kalbinnen 280-420. Schlachtkühe 100-140. Ferkel 150-300. Jungschweine 80-220 RM. - Weildorf: Ochsen 340-480. Stiere 180-300. Kühe 185 bis 310. Kalbinnen 340-400. Einkeilohle 65-325 RM. Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 9-15 RM. - Hall: Milchschweine 8-15 RM. - Oberkochen: Milchschweine 11-17 RM. - Pfullingen: Milchschweine 14-15 RM. - Kiedlingen: Milchschweine 14-20. Mutterchweine 80 bis 100 RM. - Schwendi: Milchschweine 14-17 RM. - Tuttlingen: Milchschweine 15-15 RM. - Weildorf: Milchschweine 7-17 RM.

### Wein

2 000 000 Hektoliter Wein. Genaue Ergebnisse über die Ernte in den deutschen Weinregionen liegen noch nicht vor, aber nach den bisherigen Schätzungen ist anzunehmen, daß etwa 2 000 000 Hektoliter Wein gewonnen sind. Die Qualität der diesjährigen Sorten soll besser sein, als die der vorjährigen. Die Ernte der neuen Weine ist größtenteils schon vorbei. Die Kaufkraft hat in letzter Zeit etwas nachgelassen, da die Preise für den Tabakaussatz 1932 ziemlich hoch sind. In Rheinhessen sind Preise bis zu 700 RM. erzielt worden. Am Mittelrhein ist das Weinjahr ruhmreichlich. Es ist es an der Mosel, wo über die Weinpreise vielfach keine Einigung erzielt werden konnte. Auch hier wurden für das Fuder getesteten Most bis 700 RM. gefordert. In der oberen Mosel werden etwa 500 RM. bezahlt. Hier ist die Hälfte der Ernte bereits untergebracht. Saar-Moste werden mit 700 RM. gehandelt. Sehr ergiebig war die Ernte wieder im Rheingau. Trauben wurden hier mit 20-30 RM. pro Zentner verkauft. Auch in Württemberg, in der Rheinpfalz und im Frankenland ist die Nachtrage noch jungen Weinen groß. In Baden ist das Geschäft still. Hier halten sich die Käufer abwartend. Im großen und ganzen kann aber das Weinjahr 1932 schon jetzt als ein gutes betrachtet werden. Hoffentlich werden die Weine des Jahres 1932 das halten, was sie versprochen haben.

## Letzte Nachrichten

### Telegramm des Reichszanlers von Papen zur Tagung des Langnamvereins

Düsseldorf, 23. November. Reichszanler von Papen hat anlässlich der Tagung des Langnamvereins an Dr. Schlenker folgendes Telegramm gerichtet: Zu meinem Bedauern macht die ungeklärte innenpolitische Lage meine Teilnahme an Ihrer Tagung unmöglich. Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, allen heute dort versammelten Vertretern der deutschen Wirtschaft meine Grüße auszurichten. Uns alle eint heute mehr als je die Hoffnung, daß der Zusammenschluß aller derer, die das Vaterland über die Partei stellen, der Nation die Kraft geben möge, Deutschland zu neuem Aufstieg, zu innerer und äußerer Freiheit zu führen. Für dieses Ziel habe ich heißen Herzens die letzten sechs Monate gekämpft. Sie und ich leben daher nur einem Gedanken „für Deutschland“. (Bez.) Reichszanler v. Papen.

### Schwerer Raubüberfall in Weizen

Berlin, 24. November. In Weizen wurde in den Nachmittagsstunden des Mittwoch von bisher unbekanntem Tätern auf den Inhaber eines Konfektionsgeschäftes namens Jacoby ein Raubüberfall verübt. Die Männer fielen im Geschäft plötzlich über den Kaufmann her und verletzten ihn schwer durch mehrere Messerstiche. Auch ein Auge wurde ihm ausgestoßen. Ob und wieviel geraubt worden ist, ist bisher noch nicht bekannt. Nach dem Überfall flüchteten die Täter in einem Auto. Der Oberstaatsanwalt in Prenzlau hat die nähere Untersuchung eingeleitet.

### Brand im Madrider Musikpalast

Madrid, 23. November. Im hiesigen Musikpalast brach gestern während einer Kinovorstellung Feuer aus. Die Flammen griffen auf die Bühne über. Der Vorhang geriet in Brand, ebenso die Orgeln. Die Zuschauer konnten den Saal unverletzt verlassen. Die Flammen wurden von der Feuerwehr in zweistündiger Tätigkeit gelöscht. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Die Orgeln im Werte von 120 000 Peseten sind vernichtet. Ein Feuerwehrmann wurde leicht, ein Polizist schwer verletzt.

### Schiedsgerichtsabkommen zwischen Polen und Rußland

Warschau, 23. November. In Uebereinstimmung mit dem jüngst abgeschlossenen polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt ist heute der Vorvertrag zu einem polnisch-russischen Schiedsgerichtsabkommen unterzeichnet worden.

### Gestorben

Besperweiler: Johannes Reiche, 76 Jahre alt.  
Schönbrunn: Friedrich Kugel, Schreinermeister, 64 J.

### Wetter für Freitag

Infolge der von Norden vorrückenden Depression ist für Freitag unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

## Auch heute noch

können Sie sich bei aller Sparsamkeit den Genuß eines guten Buches verschaffen

### Durch die billigen Volksausgaben

wird den heutigen Verhältnissen Rechnung getragen und Bücher der besten Autoren zum Preise von nur

RM. 2.85

RM. 3.75

RM. 4.80

im Buchhandel zum Verkauf gebracht.

Lassen Sie sich solche vorlegen und beziehen Sie diese in der

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig und Nagold.

### Altensteig.

Fisch einget. offen:



- Cablau o. Kopf
- Schellfische o. Kopf
- Seelachsfilet
- Cablaufilet
- Goldbarsch filet
- geräucherte Bücklinge

bei **Chr. Burghard jr.**

Meldungen über

### Rundfunkstörungen

bitte möglichst noch im Laufe dieser Woche täglich ab 5.30 in meinem Laden zu machen.

### Radio-Manz

### Sportverein Altensteig.

Mitglied d. S.F. und L.V.

Freitag, den 25. Novbr.

abends 8 Uhr

### Monats-Versammlung

im „Schatten“.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.

### Familien-Kalender

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig und Nagold.

Altensteig.

Morgen von 9 Uhr ab verkauft auf der Freibank gesundes, fettes

### Kalb- und Rindfleisch

das Pfund zu 70 J.

G. Seiger.



Belehrung Stimmung Unterhaltung  
bringen die beliebten Schallplatten von internationalem Ruf

### Odeon, Parlophon, Gloria

Ein schönes und billiges Geschenk!  
Verzeichnisse gratis!

Zu beziehen durch die **Buchhandlung Lauk in Altensteig.**

### Bin unter der Rufnummer 7

an das Telefon-Netz angeschlossen  
**Zahnarzt Dr. C. Seydel, Altensteig**  
Rosenstraße 195.

Neu im Verlag W. Kohlhammer-Stuttgart erschienen:

**Das Württembergische Forstpolizeigesetz** und

**Das Württembergische Forststrafgesetz** nach dem neuesten Stand

mit Erläuterungen und Vollzugsvorschriften  
Preis **M. 1.50**

Zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold**

## LUGER

### Größe Gefäße

treffen heute ein:

- Kablau o. Kopf
- Kablau-Filet
- Schellfische
- Bücklinge

Saftige Orangen 25,-  
Pfd.

fäße Mandarin 35,-  
Pfd.

## Ostpr. Rüche

Schwarzbunt, hochtragend, ca. 11 Jir., 20 Liter Milchtag., liefert von 2 Stück aufwärts franko jeder Bahnstation für RM. 300.- pro Stück

**Paul Schneiderat**  
Viehversand  
Stallpöden / Ostpreußen.

## Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

### Schick und Eleganz

- nicht eine Frage der Mittel, sondern der richtigen Information!

Lesen Sie die

## Elegante Welt

das führende Mode- und Gesellschaftsblatt

Preis des Heftes 1 Mark

Erscheint vierzehntägig. Probennummer gegen Ein- sendung von 30 Pfg. für Porto.

**Verlag Dr. Selle-Eysler A.G.**  
Berlin SO 16, Melchiorstraße 23

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

